

## Fahranfänger fährt 56 km/h zu schnell

**Seebruck/Ising.** Beamte des Einsatzzuges Traunstein haben auf der Straatsstraße 2095 zwischen Seebruck und Ising in der 70er-Zone die Geschwindigkeit gemessen. Während der eineinhalbstündigen Messung wurden sieben Autofahrer beanstandet. Drei Fahrer kamen mit einer Verwarnung vor Ort davon. Gegen die anderen wurden Bußgeldverfahren eingeleitet. „Der Schnellste unter ihnen, ein 21-jähriger Ruppoldinger, verwechselte wohl den öffentlichen Straßenverkehr mit der Rennbahn“, schreibt die Polizei in ihrer Pressemitteilung. Vor den Augen der geschwindigkeitsmessenden Beamten überholte er einen ordnungsgemäß fahrendes Auto trotz durchgezogene Linie und beschleunigte seinen Sportboliden auf stattliche 126 km/h.

Als ihn die Polizisten anhielten, zeigte sich der Fahranfänger eher wortkarg. „Deutlichere Worte dagegen findet der bundeseinheitliche Tatbestandskatalog in Form von knapp 300 Euro, zwei Punkten und zwei Monaten Fahrverbot“, so die Polizei weiter. – red

## Schreibwerkstatt für Kinder

**Seeon.** Pünktlich zum Ferienbeginn veranstaltet das Kultur- und Bildungszentrum Kloster Seeon am Dienstag, 30. Juli, eine mittelalterliche Schreibwerkstatt für Kinder. In einem etwa 90-minütigen Workshop zeigt Kursleiterin Gisela zur Strassen, wie einst Schriftwerke und Bilder mit einfachsten Mitteln angefertigt wurden und zu kostbaren Büchern gebunden wurden. Der Workshop ist für Kinder ab sechs Jahren, die gerne basteln und malen, geeignet. Er findet am Vormittag von 10 Uhr bis 11.30 Uhr statt – und wird am Nachmittag von 14 Uhr bis 15.30 Uhr wiederholt. Eine Anmeldung unter Tel. 0 86 24/89 74 28 ist erwünscht.

# Seebrucker stellen sich gegen Brücken-Plan

Bürgerforum als achte Initiative in den Umweltschutzverband Alztal (UVA) aufgenommen

Von Johanna Richter

**Seebruck/Trostberg.** Sieben Bürgerinitiativen gab es bisher unter der Federführung des Umweltschutzverbands Alztal (UVA). Am Dienstag kam eine achte Initiative dazu: das Bürgerforum. Es kämpft gegen die Entlastungsspanne, die in Seebruck zusätzlich zur bestehenden Alzbrücke entstehen soll (wir berichteten). Und diese Bürgerinitiative hat einen Start hingelegt, wie keine der UVA-Initiativen bisher, bekräftigt Vorstandsmitglied Gisa Pauli. In der Sondersitzung im Hotel „Zur Post“ in Trostberg haben die UVA-Mitglieder nicht nur Toni Mayer zum Sprecher, Hans Heistracher zum Zweiten Sprecher und Hannelore Ebeling zur Dritten Sprecherin der neuen Initiative gewählt, die drei haben außerdem knapp 70 Anträge auf eine Mitgliedschaft im UVA mitgebracht. „Das Bürgerforum hat sich übertraffen. So viele Anträge auf einmal hatten wir bisher noch nicht“, bekräftigt Pauli. Mit den neuen Anträgen habe der UVA die 500-Mitglieder-Marke erreicht.

Der Seebrucker Toni Mayer sagte der Heimatzeitung, dass das „Bürgerforum“ in den vergangenen Wochen ein Eigenleben entwickelt habe. Immer mehr Seebrucker hätten sich der Vereinigung angeschlossen, um deutlich zu machen, dass sie gegen die Brückenpläne von Freistaat und Gemeinde sind.

### Planung „nicht normal“

Und um diese Pläne, um die Forderungen des „Bürgerforums“ und ihre Argumente gegen den Bau, ging es auch in der Sondersitzung. Bürgermeister Bernd Ruth und einige Gemeinderatsmitglieder, Kreisräte und später auch Landtagsabgeordnete Gisela Sengl (Bündnis 90/Die Grünen) waren gekommen, um den Brücken-Gegnern zuzuhören.

Die Brückenpläne blockierten



Die Sprecher des Bürgerforums (von links) Hannelore Ebeling, Hans Heistracher und Toni Mayer haben etwa 70 Anträge zur Aufnahme in den UVA zur Sondersitzung mitgebracht. – Foto: Richter

für viele Jahre Bauland, das Seebruck dringend brauche, führte Mayer als Argument ins Feld. „Der Bedarf an Wohnungen ist akut.“ Klar sei für ihn auch, „dass der Verkehr dadurch mehr wird“. Zum Argument, dass man mit der Entlastungsspanne eine schöne Uferpromenade schaffen könne, sagte er: „Die Uferpromenade ist jetzt schon ein Highlight.“ Man solle damit anfangen, sie instand zu setzen und nicht auf die Entlastungsspanne warten. Der Straßenverlauf in Form einer S-Kurve wirke derzeit verkehrsberuhigend. Wird die Straße begradigt, werde schneller gefahren und mehr Verkehrsteilnehmer würden den Weg durch Seebruck wählen.

Das Staatliche Bauamt Traunstein hatte in einer Infoveranstaltung Ende Mai die Pläne zu Alzbrücke und Entlastungsspanne der Bevölkerung erläutert. Demnach soll die bestehende Brücke so schnell wie möglich hergerichtet werden. In etwa 15 Jahren – so lange dauern die Planungen – könne dann eine Entlastungsspanne, eine zweite Brücke, gebaut werden. Diese zweite Brücke würde durch ein FFH-Gebiet verlaufen, der Bau würde viel Natur zerstören.

Mayer widerstrebt allerdings auch die Sanierung der Alzbrücke, weniger die Tatsache an sich, sondern das „wie“. Die Brücke werde nur provisorisch hergerichtet. Es

seien keine Extra-Spuren für Fahrradfahrer vorgesehen. Stattdessen dürfe sie nach der Sanierung wieder von 40-Tonnern befahren werden – was es für Radfahrer und Fußgänger höchst gefährlich mache. Mayer und sein Bürgerforum wollen, dass die bestehende Brücke „ordentlich“ saniert wird, mit Fußgänger- und Radfahrerspurten. Die Tonnagebeschränkung solle beibehalten werden. Der Ortskern von Seebruck soll verkehrsberuhigt werden, und ein Verkehrsableitungskonzept auf umliegende Bundesstraßen sollte erstellt werden.

Mehrere Mitglieder des Bürgerforums meldeten sich anschließend zu Wort und sagten, was ih-

nen besonders wichtig ist. „Man ertüchtigt eine Brücke, die dann nur 15 Jahre lang hält. Das ist doch nicht normal, die Alzbrücke muss gescheit renoviert werden“, hieß es. „Für mich ist es unverständlich, dass Bürgermeister und Gemeinderat den Schwerlastverkehr in den Ort ziehen. Der Bürgermeister wird in den Geschichtsbüchern als der auftauchen, der den Ort verschandelt hat“, so eine weitere Wortmeldung.

Auf die Antwort Ruths, dass eine sanierte Staatsstraße für 40-Tonner befahrbar sein müsse, sagte jemand: „Sie müssen nicht alles glauben, was ihnen die Regierung sagt.“ Einige waren sich die Gegner auch, dass die Planungen der Entlastungsspanne „völlig überdimensioniert“ seien. „Neuerdings werden Orte in Österreich für den Autoverkehr gesperrt, warum geht das nicht auch in Seebruck?“, hieß es weiter.

### „Kiesabbau und Brücke hängen zusammen“

Auch Gerd Raeppe meldete sich zu Wort. Der Seener ist federführend für die siebte Bürgerinitiative des UVA zuständig, er kämpft gegen den Kiesabbau in Seeon. „Mir kommt die gesamte Planung zusammengeschustert und höchst sonderbar vor“, sagte er. Er machte deutlich, dass Kiesabbau und Brückenbau eng zusammenhängen. Schließlich würden zahlreiche Kieslaster durch Seebruck fahren, wenn in Seeon die geplanten Kiesabbauflächen Wirklichkeit werden. Gisela Sengl sagte: „Das Wort Entlastungsspanne ist eine beschönende Sache. Wir müssen es schaffen, den Verkehr anders zu leiten.“

Und schließlich sagte auch Pauli, dass es sie freue, dass sich die Seebrucker an den UVA gewandt haben. „Die Hilferufe mehren sich. Nicht nur aus dem Landkreis Traunstein, sondern auch aus Altötting und Rosenheim. Die Politik arbeitet mehr und mehr gegen die Bürger.“ An das „Bürgerforum“ gewandt erklärte sie: „Man darf nicht nur die rosarote Brille aufhaben. Es macht viel Arbeit, für et-